ILIOS
THÉÂTRE

# TRISTAN ISOLDE DESASTER

# TRISTAN ISOLDE DESASTER

von Julian Friedrichs

Frei nach Joseph Bédiers „Roman von Tristan und Isolde“

| | |
|---|---|
| Konzept, Regie, Dramaturgie | Marie-Therez Lorenz |
| Regie-, Produktionsassistenz | Lisa Wagner |
| Bühne, Ausstattung, Kostüm | Luisa Fillitz |
| Technische Leitung | Christoph Ratz |
| Lichtkonzeption | Katharina Mackowiak |
| Produktion | Siglind Güttler |
| Schauspiel | Klemens Dellacher<br>Viktoria Hillisch<br>Santo-Pablo Krappmann<br>Benjamin Petermichl<br>Sofie Pint<br>Marion Steinbach |
| Musik | Markus Zahrl |

Eine Produktion von

ILIOS THÉÂTRE

Gewinner des 2. Preises der Jury / Heidelberger Theatertage 2017

Wiederaufnahme 2018 gefördert von Wien Kultur, MA 7

Wir danken unseren zahlreichen Crowdfundern für die großzügige Unterstützung unserer Kampagne auf wemakeit.com/projects/tristan-isolde-desaster!

«Ihr Herren, gefällt es euch, eine schöne Geschichte anzuhören von Liebe und von Tod?
Es ist von Tristan die und von Isolde der Königin. Vernehmet, wie in großer Freude und
großem Leid sie einander liebten, dann daran starben an einem Tag,
er um sie, sie um ihn.»

# INHALT


**DAS PROJEKT - Kurzdarstellung** **4**

**DER MYTHOS** **5**
*Definition* *5*
*Tristan und Isolde* *5*
*Inhaltsskizze des Mythos* *5*

**DAS VERLIEBTSEIN** **8**
*Psychologische Dynamik der romantischen Liebe* *8*
*Ursprünge* *8*
*Liebestrank* *8*
*Projektionen, Widersprüche* *9*
*Transformation* *9*

**DIE INSZENIERUNG** **11**
*Anderer Blick auf das Liebespaar* *11*
*Zeitgenössische Überschreibung* *12*
*Eckpfeiler der modernen Geschichte* *12*
*Märchenhafte Absurdität* *13*
*Physisches Formentheater* *13*
*Sprache, Musik* *15*

**DIE PRODUKTION** **17**
*Technische Anforderungen* *17*
*Bisherige Erfolgsgeschichte* *17*

**DIE COMPAGNIE** **18**
*ILIOS Théâtre* *18*
*Team „off-stage“* *19*
*Schauspielende* *21*
*Musiker* *23*
*Kontakt* *24*

# DAS PROJEKT - Kurzdarstellung

Wir haben die Dreiecksliebesgeschichte von Tristan und den beiden Isolden in die Neuzeit übertragen und in der Welt der zartbitteren Schokolade angesiedelt.

Inspiriert von einer tiefenpsychologischen Analyse des Tristan-Isolde-Mythos von Robert Johnson über die romantische Liebe, werfen wir einen etwas anderen Blick als gewöhnlich auf das Liebespaar und ihre sogenannte „wahre und große" Liebe. Die Analyse zeigt die Aktualität der alten Geschichte, die mit Präzision das Phänomen der romantischen Liebe, des Verliebtseins, beschreibt - so wie wir es heute kennen und leben. Vorgeführt werden uns die ekstatischen Höhenflüge und immensen Fallstricke sowie die unglaubliche Macht der Wirkung des Liebestrankes, der dieses Verliebtsein symbolisiert. „Tristan und Isolde" hat den Grundstein der westlichen Liebesliteratur gelegt. Aber sitzen Tristan und wir nicht einem Irrtum auf, wenn wir die Liebe Tristans und Isolde der Blonden für DIE wahre Liebe halten? Julian Friedrichs hat aus diesem Stoff ein Stück mit viel Humor, Wortwitz und schnellen Dialogen geschrieben.

Ästhetisch ist die Theatersprache stark von Jacques Lecoq geprägt. Am besten lässt es sich als eine Mischung aus Sprechtheater, Physical Theatre und Objekt-/Formentheater beschreiben: Sechs SchauspielerInnen erschaffen mit fünf Holzbrettern eine magische Welt, die mit Erfindungskraft das Publikum in Sekundenschnelle von einem Ort zum anderen gleiten lässt. Sie verkörpern nicht nur mehrere Rollen, sie sind auch Manipulateure der Objekte. Es entstehen konkrete Räume, Formen oder Verdichtung von Emotionen - manchmal richtige Choreographien der Bretter. Mit einfachen Mitteln wird größtmögliche Poesie erzeugt. Stets mit einem Augenzwinkern. Ein Livemusiker/Percussionist erschafft das klangliche Universum.

Im Juni 2016 starteten wir eine erfolgreiche Crowdfunding Kampagne auf wemakeit.com (wemakeit.com/projects/tristan-isolde-desaster) und konnten 10.245 Euro von 83 Unterstützern (inkl. Bank Austria Kunstpreis) lukrieren. Mit dieser Basisfinanzierung führten wir TRISTAN ISOLDE DESASTER vom 4. Oktober bis 11. November 2016 an 10 Abenden im Brick-5 in 1150 Wien auf. An 2 Vormittagen spielten wir zusätzlich vor Schulklassen. Die Publikumsreaktionen waren begeistert. Die Wiener Stadtzeitung der Falter nannte uns einen „sympathisch unernsten Bretterzauber".

Am 27. Oktober 2017 spielten wir bei den Heidelberger Theatertagen um den Heidelberger Theaterpreis 2017 und gewannen den 2. Preis der Jury. Der Mannheimer Morgen beschreibt uns als „kleines Theaterwunder".

Im April 2018 nehmen wir – gefördert von der Stadt Wien, MA 7 - das Stück wieder auf und spielen 3 weitere Male in der OPEN.BOX des OFF Theaters in 1070.

# DER MYTHOS

## Definition

Es existieren zahlreiche Versuche den Begriff Mythos zu definieren: Bertelsmann beschreibt ihn z.B. als „Götter- und Heroengeschichte der Frühkulturen", „als Weltauslegung und Lebensdeutung in erzählerischer Berichtsform, gesättigt von Symbolen, Visionen und fabulierenden Darstellungen". Weiters: „als eigentümliches Erkenntnismittel divinatorischer Einblicke in das Wesen von Welt und Mensch ".

Aus tiefenpsychologischer Sicht stellt ein Mythos einen „**kollektiven Traum**" dar, durch den das Unbewusste seinen symbolischen Ausdruck findet und Dynamiken der kollektiven Psyche einer Gesellschaft oder Kultur vermittelt.

Kurz: Ein Mythos ist eine fantastische, überlieferte Verdichtung außergewöhnlicher Ereignisse, die Wahrheiten zu fundamentalen Fragen philosophischer, metaphysischer oder sozialer Natur enthüllt und so Menschen im Tiefsten zu berühren weiß.

## Tristan und Isolde

Der Stoff von Tristan und Isolde hat wahrscheinlich einen keltischen Ursprung, er wurde seit dem Mittelalter in Europa auf vielfältigste Weise erzählt und bearbeitet. Die beiden ältesten erhaltenen romanartigen Fassungen stammen aus dem 12. Jahrhundert von den Autoren Thomas von Bretagne und Béroul. Verweise bei Dante oder Petrarca zeigen uns, dass das Paar bereits dem kollektiven Gedächtnis zugehört. Im 19. Jahrhundert wird dann die Liebesgeschichte neu belebt – Beispiele dafür sind die Oper von Richard Wagner „Tristan und Isolde" (1859) und „Der Roman von Tristan und Isolde" von Joseph Bédier (1900).

Seitdem hat dieses Liebespaar nichts an Faszination eingebüßt, wie insbesondere Neubearbeitungen (André Mary, René Louis), kritische Werke („Die Liebe und das Abendland" von Denis de Rougemont (1939)) und Verfilmungen („Der ewige Bann" von Jean Cocteau (1943), „Die Frau nebenan" von François Truffaut (1981), „Tristan & Isolde" von Kevin Reynolds (2006)) zeigen.

„Tristan und Isolde" hat sich als erste westliche Erzählung mit der romantischen Liebe beschäftigt und somit den **Grundstein für unsere Liebesliteratur** gelegt, von Romeo und Julia bis zur Hollywoodromanze. Unserem Theaterstück legen wir die Version von Joseph Bédier zugrunde.

## Inhaltsskizze des Mythos

Zunächst werden die Eltern des Helden eingeführt: als Dank für Hilfe während des Krieges gibt König Marc von Cornwall seine Schwester Blanchefleur seinem Freund Riwalin, König von Lohnois (Bretagne), zur Frau. Kurz nach der Rückkehr in die Bretagne fällt Riwalin im Kampf. Blanchefleur bringt gerade noch ihren gemeinsamen Sohn Tristan zur Welt, stirbt jedoch sogleich vor Kummer. Tristan wächst unter der Obhut eines Freundes auf, bis er als Jüngling im Zuge einer Entführung an die Küste von König Marc treibt.

Schnell gewinnt Tristan die Zuneigung seines mütterlichen Onkels und beweist bald seinen Heldenmut: er besiegt den Riesen Morholt, der vom irischen König geschickt wurde, um einen grausamen Tribut einzufordern. Im Kampf wird Tristan allerdings unheilbar verwundet. In letzter Hoffnung vertraut sich Tristan in einem segellosen Boot dem Meer an. Er strandet in Irland, wo er von der Königstochter Isolde der Blonden geheilt wird.

Zurück in Cornwall wird Tristan mit der Eifersucht der Barone konfrontiert, die von Marc verlangen, sich zu vermählen - sie hoffen, Tristan würde so als Erbe und Nachfolger beseitigt. Marc erklärt sich widerstrebend bereit: er werde heiraten, aber nur jene Frau, der das blonde Haar gehört, das zwei Schwalben in seinem Gemach fallen ließen. Tristan erkennt das Haar von Isolde der Blonden und erklärt sich bereit, sie für Marc zu holen.

In Irland gelingt es Tristan durch den Triumph über einen Drachen, Isolde zu erobern. Er schlägt sie jedoch als Ehefrau für seinen Onkel Marc vor, um zwischen den beiden Ländern den Frieden zu sichern. Der irische König willigt ein, Isolde folgt Tristan, aber fühlt sich von diesem verraten und hasst ihn.

Die Mutter von Isolde, Königin von Irland, übergibt Brangäne, der Vertrauten von Isolde, einen magischen Trank mit folgender Anweisung: Marc und Isolde sollen ihn in der Hochzeitsnacht gemeinsam trinken, so würden sie einander mit Haut und Haaren verfallen. Auf der Schiffsreise nehmen jedoch Tristan und Isolde aus Versehen gemeinsam den Zauberwein zu sich. Erfasst von einem unwiderstehlichen gegenseitigen Verlangen geben sie sich einander hin.

Die königliche Hochzeit findet dennoch statt. Durch List gelingt es den Liebenden sich weiterhin zu treffen - bis sie eines Tages in eine Falle tappen. In letzter Minute können sie ihrem Todesurteil entkommen, sie flüchten in den Wald von Morois. Dort führen sie ein sehr karges Leben, aber: „sie lieben sich und leiden nicht". Drei Jahre später überrascht sie Marc, beide schlafend, Tristans Schwert zwischen ihren Körpern. Darin vermeint Marc ihre Unschuld zu erkennen, verschont sie und hinterlässt ein versöhnliches Zeichen.

Diese mitfühlenden Geste lässt in beiden einen Gedanke erwachen: vielleicht hindert jeder den anderen das Leben zu leben, das er verdient? Die Liebenden beschließen sich zu trennen, versprechen sich jedoch ewige Herzenstreue. Marc nimmt Isolde wieder auf, Tristan muss das Land verlassen.

Nach 2 Jahren der Irrfahrten, gequält von der Sehnsucht nach Isolde der Blonden, gelangt Tristan in die Bretagne, wo er Kaherdin und dessen Schwester kennenlernt: die schöne und sanftmütige Isolde die Weißhändige. Die beiden vermählen sich. In der Hochzeitsnacht verweigert Tristan jedoch aus Treue zu Isolde der Blonden den Ehevollzug.

Erneut von einer tiefgehenden Melancholie und Sinnkrise erfasst, versucht Tristan, Isolde die Blonde wiederzusehen. Erst nach eifersüchtigen Missverständnissen gelingt dieses Treffen. Beim

Abschied - die Gefahr ist zu groß - prophezeit Tristan bereits ihrer beider Tod.

In einem Kampf tödlich verletzt wünscht sich Tristan nur noch, Isolde die Blonde zu sehen. Er bittet seinen Freund Kaherdin, sie mit dem Schiff zu holen: ein weißes Segel soll erkennen lassen, dass Isolde an Bord ist, ein schwarzes, dass er sie nicht überreden konnte. Als Isolde die Weißhändige, die dieses Gespräch belauscht hat, fälschlicherweise verkündet, dass das Segel schwarz ist, haucht Tristan sein Leben aus. Isolde die Blonde legt sich bei ihrer Ankunft zu ihrem toten Geliebten und stirbt ebenso.

# DAS VERLIEBTSEIN

## Psychologische Dynamik der romantischen Liebe

In seinem Werk „We: Understanding the Psychology of Romantic Love" (1983), interpretiert der amerikanische Psychotherapeut Robert A. Johnson den Roman von Joseph Bédier mit tiefenpsychologischem Werkzeug. Wie C.G. Jung betrachtet er den Mythos als Bote des kollektiven Unbewussten, der uns psychologische Informationen enthüllt und uns etwas über die tiefen Wahrheiten unserer Seele lehrt. Durch die Erklärung der Symbolik lässt Robert A. Johnson erkennen, dass diese alte Erzählung ein sehr genaues Bild der romantischen Liebe abgibt: warum dieses **überwältigende psychologische Phänomen der westlichen Welt** in unserer Kultur aufgetreten ist, was es ist und warum es nicht sehr gut funktioniert. Auch wenn das mythische Erleben vom Standpunkt des Mannes aus erzählt wird, so gelten viele Elemente auch für die Frau.

Am Beispiel von Tristan werden uns die großen Dramen der romantischen Liebe vorgeführt: voll von Ekstase, wenn die glühende Romantik die Szene beherrscht, voll von Verzweiflung, wenn die Romantik (die romantische Liebe) erlischt. Denn diese ist naturgemäß von begrenzter Dauer - und es ist nicht garantiert, dass sie sich in eine beständige Liebe verwandelt.

## Ursprünge

Die romantische Liebe findet ihren Ursprung in dem kulturellen Phänomen „**Courtezia**", der höfischen Liebe des 12. Jahrhundert, die wiederum ihre Wurzeln in der Religion der Katharer hatr. Sie idealisierte eine „spirituelle" Beziehung zwischen dem Minnesänger und seiner verehrten Dame und lehrte den Ritter, in ihr das Universell-Weibliche zu verehren. Die Frau, das Symbol der Vollendung und Göttlichkeit, inspirierte eine Leidenschaft, die weit über eine physische Anziehung hinausging und Anbetung wurde. Es galt ständig in Leidenschaft entflammt zu bleiben und doch danach zu trachten, das Verlangen zu transzendieren – niemals durften die beiden in sexuelle Beziehung miteinander treten oder eine Ehe eingehen.

Noch immer suchen wir dieselben grundlegenden psychologischen Muster in unseren Liebesbeziehungen: Wir verlangen nach einem Partner, der diese ewige Leidenschaft, Intensität und Ekstase inspiriert. Aber heute wollen wir auf diesem flackernden Feuer eine Ehe bauen, mit Sexualität, Kindern und gemeinsamem Frühstück.

## Liebestrank

Der Liebestrank, ein Zauberwein mit einer Wirkung von drei Jahren, repräsentiert das Verliebtsein: ein übernatürliches, zeitlich begrenztes Ereignis, das uns „zugefügt" wird.

Die romantische Liebe ist **übernatürlich** in dem Sinn, dass sie die gewöhnliche, menschliche Liebe übersteigt. Sie besitzt die Macht, unserem Leben mit einem Schlag Sinn, Pracht, Ekstase und ein Gefühl von Ganzheit zu geben. Verliebte sind in einem fast visionären, anderen Zustand.

Die romantische Liebe ist heute das zentrale, beinahe einzige Forum der westlichen Welt geworden, wo wir Sinn, Transzendenz, Vollständigkeit und Ekstase suchen. Daraus resultieren sehr hohe, unerfüllbare Erwartungen an das „Objekt" unserer Verliebtheit - glauben wir doch daran, dass der/die Geliebte uns vervollständigen und uns ein permanent ekstatisches Gefühl vermitteln kann, ja dafür verantwortlich ist.

Aber die Wirkung des magischen Trankes ist per definitionem begrenzt, eines Tages verblasst die Romantik. Und die Welt, die gerade noch schön und wunderbar war, scheint schlagartig leer und trostlos.

Das Verliebtsein ist ein Ereignis tief in der unbewussten Psyche, das uns **ohne Wollen und Zutun** passiert: wie Tristan und Isolde sind auch wir „Opfer" der Wirkung des Liebestrankes. Dieses Phänomen ist nicht mit dem Verstand zu erklären. Es ist allerdings so mächtig, dass es unsere Werte, Loyalitäten, Projekte und Pflichtgefühle auf den Kopf zu stellen vermag: rücksichtlos trachten wir nur mehr danach, diese Leidenschaft zu leben, sei der Preis noch so hoch: Tristan, bisher bereit, seinem Onkel und König sein Leben zu geben, wischt auf einmal leichtfertig diese Loyalität beiseite.

## Projektionen, Widersprüche

Die romantische Liebe besteht stets in der Projektion des eigenen, idealen Seelenbildes auf den anderen. Isolde die Blonde verkörpert das innere weibliche Ideal, das in jedem Mann lebt – C.G. Jung nennt diesen Teil der Psyche Anima. Frauen haben eine entsprechende innere Struktur, den Animus. Nachdem Tristan den Liebestrank getrunken hat, sieht er also in Isolde einen Teil seiner selbst. Er sieht nicht die Frau dahinter, vielmehr eine strahlende **Projektion der eigenen inneren „Göttin"**. Mit Isolde der Blonden ist im wahrsten Sinne des Wortes keine reale Liebesbeziehung zu führen, sie ist die innere Königin. Und sie gehört bereits einem anderen, dem König (das Königspaar als Symbol der Vereinigung des Männlichen und Weiblichen im eigenen Inneren).

Wenn nun mit dem Effekt des Liebestrankes auch die Projektionen vergehen, entstehen unweigerlich Konflikte. Der Mensch hinter den Projektionen entspricht natürlich nicht dem auf ihn projizierten Ideal. Die Versuchung ist groß, diesen Mensch zu verlassen und sich einfach eine neue „Projektionsfläche" zu suchen.

Die romantische Liebe entpuppt sich voller Widersprüche, **egoistischer Haltungen**. So wünscht sich Tristan z.B. „im Namen der Liebe" nach der Trennung, dass Isolde leidet. Oder Isolde die Blonde verachtet Tristan, der sich neu vermählt hat, und ist selbst mit dem König verheiratet.

## Transformation

Nach der Trennung von Isolde der Blonden lernt Tristan Isolde die Weißhändige kennen. Sie verkörpert das erdgebunden Weibliche, ist auf menschliche Art schön, bietet Tristan eine unkomplizierte, reale menschliche Beziehung an, mit Gefühl und erotischer Liebe. Tristan heiratet sie zwar, aber weist sie schließlich zurück - damit eigentlich das Leben selbst. Er scheint nur mehr auf den Tod zu warten, in der Hoffnung, im Tod mit seinem Ideal, mit allem, was Isolde die Blonde verkörpert, vereint zu sein.

Symbolisch kann man den Tod als Wandlung betrachten, die Wandlung des Ichs, des Bewusstseins.

So eine Wandlung würde bedeuten, unsere eigene innere Seelenbilder in psychologischen, religiösen, spirituellen, kreativen oder meditativen Akten zu entdecken: dann könnten wir „unsere" **Isolde die Blonde** als innere Königin lieben. Und wären frei und bereit, eine echte Beiziehung zu einem anderen Menschen einzugehen, ohne die unerfüllbare Erwartung, dass dieser die Lösung für unser Leben bereit hält oder dafür verantwortlich ist, uns den Himmel auf Erden zu bereiten.

Sie würde auch bedeuten, unsere Projektionen zu erkennen und bewusst zurückzunehmen. Dann könnten wir „unsere" **Isolde die Weißhändige** als den Menschen kennen und lieben lernen, der er wirklich ist, mit seiner Schönheit und Unperfektheit. Das wäre eine gute Basis für eine glückliche, beständige Beziehung.

# DIE INSZENIERUNG

## Anderer Blick auf das Liebespaar

Unserer Deutung des Mythos liegt das Buch „We: Understanding the Psychology of Romantic Love" von Robert A. Johnson, eine auf C.G. Jungs Ansätzen basierende Analyse des Mythos, zugrunde: Hinter den Symbolen dieser alten Geschichte, findet man das Phänomens des Verliebtseins, der romantischen Liebe beschrieben. **In uns allen lebt ein Tristan**, wie er und seine zwei Isolden haben wir Liebesgeschichten erlebt mit schwindelerregenden Höhen und vernichtenden Abgründen der Leidenschaft.

Wir sind im Allgemeinen überzeugt, die Liebe muss romantisch sein und wenn es romantisch ist, handelt es sich um Liebe. Vom Hollywoodfilm und Popsong über die Werbung bis zu Partnervermittlungswebsites: Die romantische Liebe wird uns als die einzig anzustrebende angepriesen. Und wir alle jagen ihr sehnsuchtsvoll hinterher. Wenn wir dann verliebt sind, scheint das Leben auch auf einmal wunderbar, das, was außerhalb dieser Liebesblase steht, dagegen unbedeutend.

Man denke an die sprichwörtlich rosarote Brille des frischen Verliebtseins und das liebeskranke Gefühl, bei dem jeder Gedanke nur darum kreist, die leidenschaftliche Sehnsucht zu befriedigen, koste es was es wolle. Oder an den großen Schmerz des Liebeskummers, wie ihn auch Tristan (und Isolde) nach ihrer Trennung leiden: Kaum eine Antwort auf die Frage zu finden, warum man jetzt noch weiterleben soll, denn alle Sinnstiftung ist mit dem anderen Menschen verschwunden. Aber liegt im Verliebtsein wirklich Zuneigung und gegenseitige Bezogenheit vor?

Auf der anderen Seite sind unsere Liebesbeziehungen so kompliziert und so oft zum Scheitern verurteilt. Die Zahl der Alleinstehenden war noch nie so hoch, die Einsamkeit so groß und der Wille und die Fähigkeit eine beständige und dauerhafte Beziehung einzugehen so gering (Stichwort „Mingles", Kontaktwebsites für den Seitensprung).

Im Gegensatz zu den herkömmlichen Interpretationen und Lesarten, den Verfilmungen und Wagners Oper, in denen die Liebe von Tristan und Isolde der Blonden als die wahrhaftige Liebe verherrlicht wird, folgen wir einer **anderen Logik** und regen zur Überlegung an, ob Tristan (und wir mit ihm) hier nicht einem Missverständnis aufliegen. Wir demaskieren sozusagen die allzu verherrlichte Verliebtheitsillusion.

Tristan kann die Königin Isolde die Blonde, die sein inneres Idealbild verkörpert, in Wahrheit als Frau nie besitzen. Wie Tristan entscheiden wir uns aber auch oft für die rastlose, unerfüllbare und sehnsuchtsvolle Jagd nach dieser unerreichbaren Isolde. Wir suchen im Außen und könnten nur in uns selbst fündig werden. Und weisen dabei oft Isolde die Weißhändige zurück, verkennen sie und ihr Angebot einer realen, liebevollen menschlichen Begegnung. Tristan verliert sich in dieser sehnsuchtsvollen Jagd und geht daran zugrunde. So endet die bekannte Geschichte.

Wir gehen einen Schritt weiter: Wenn man Tristans Tod als Metapher für eine tiefgehende Bewusstseinswandlung, für eine Transformation des Egos betrachtet, dann sähe seine Zukunft wohl anders aus. Vielleicht könnte er die wahre und zugleich fehlerhafte Schönheit der Weißhändigen Isolde erkennen und annehmen und mit ihr glücklich werden.

## Zeitgenössische Überschreibung

„Tristan und Isolde" zählt zu einen der ganz großen westlichen Erzählungen: seit vielen Jahrhunderten bewegt und inspiriert Tristans Heldenreise Publikum und Künstler. Im Vertrauen auf die (Erfolgs-)Kraft der Grundstruktur dieses Mythos sind wir den Symbolen mit ihrer subtilen Botschaft treu geblieben. Um die **aktuelle Relevanz** der Geschichte klar hervor zu streichen, haben wir die Geschichte in die heutige Zeit überschrieben. Sorgfältig wurden zeitgemäße Entsprechungen für Orte, Handlungen, Figuren gefunden. Trotz allem bleibt auch eine gewisse Zeitlosigkeit und archetypische Dimension bewahrt, um der Tragweite und Allgemeingültigkeit des Mythos Rechnung zu tragen. Wir verzichten auf Referenzen des 21. Jahrhunderts wie SMS und Facebook.

## Eckpfeiler der modernen Geschichte

Unsere Geschichte spielt in der Welt der **Schokolade**: von den Kakaoplantagen in Südamerika bis zu den Büroräumlichkeiten einer internationalen Schokoladenmarke in der Schweiz. Sinnlichkeit, Verführungskraft, aber auch Bitterkeit der Schokolade korrelieren perfekt mit dem Thema der romantischen Liebe. Der Liebestrank ist eine Liebesschokolade.

Tristan ist **Anwalt**. Als solcher beherrscht er wie der mythische Tristan sowohl die „Kunst des Schwertes" (scharfsinniger Intellekt, Logik, Analyse, Macht) als auch die „Kunst der Harfe" (Aufbau von Beziehungen, soziale Intelligenz, Gefühlsseite). Wie dieser ist er hochbegabt und auf vielen Gebieten bewandert: er kann genauso erfolgreich Schokoladerezepte wie geschäftstüchtige Strategien entwickeln, ist in der Astronomie bewandert - und vieles mehr.

Die Königstochter Isolde die Blonde ist **Sängerin**: sie vermag mit ihrer Musik wie ihr mittelalterliches Vorbild zu inspirieren, heilen, verzaubern (franz.: „en-chanter"), sie hat das Potenzial zum großen Star, begehrt und unerreichbar, sie umgibt ein Hauch von Glamour. Sie wird Blondkehlchen genannt - oder Königin von ihrer Mutter, die die Kakaoplantage führt.

Isolde die Weißhändige ist **Schokoladeskulpturistin**, sie arbeitet mit den Händen, ist kreativ, steht aber mit beiden Beinen im Leben.

Irland, Heimat von Isolde der Blonden, ist symbolisch gesehen die Insel des unbewussten, matriarchalischen Weiblichen und findet bei uns seine Korrespondenz in einem **Kakaoplantagendorf** am Fuße der Anden. **Südamerika** (im Sinne des fantastischen, sinnlichen Universums eines Gabriel García Márquez) evoziert Musik, Farben, Intuition, Magie, Gefühl – um einige der sogenannten weiblichen Werte zu nennen.

Cornwall, Marcs Land, repräsentiert die Insel des Ichs, von patriarchalischer, männlicher Einstellung beherrscht, und wird bei uns zu einer großen **Schweizer Schokoladen-firma**. In dieser Businesswelt dominieren die sogenannten männlichen Werte: Erfolg, Leistung, Profit, Macht.

Wie im Mythos gibt es auch bei uns einen dem Plot zugrunde liegenden Konflikt zwischen diesen beiden Universen. Der politische Konflikt zwischen Cornwall und Irland bekommt bei uns eine verstärkt **sozialökonomische Dimension**: der mächtige Schweizer Konzern beutet die von ihm abhängigen, südamerikanischen Kakaoplantagen aus.

Den Wald von Morois, wo sich die beiden Liebenden 3 Jahre nach ihrer Flucht versteckt halten, haben wir in einem Fischerdorf der **Toskana** angesiedelt. Italien als ein geeigneter Ort für 2 Liebende, die praktisch nur von Luft und Liebe leben.

## Märchenhafte Absurdität

„Tristan und Isolde" ist im wahrsten Sinne des Wortes eine unglaubliche, wunderliche Geschichte. Tristan ist ein außergewöhnlicher Charakter mit beinahe übernatürlichen Fähigkeiten. Sein Leben, seine Heldenreise scheint von providentiellen Zufällen gesäumt. Sofern man sie nicht als Märchen betrachtet, kann die unserer Arbeit zugrundeliegende romantische und poetische Fassung von Joseph Bédier für einen heutigen Leser grotesk, wenn nicht geradezu absurd und mit burlesker Note, wirken. Davon zeugen z.B. gewitzt konstruierte Szene wie die Mehlszene, in der der König und seine Barone mithilfe der List eines Zwerges, Tristan und Isolde eine komplizierte Falle stellen wollen - in die diese nicht, und dann aber doch tappen. Oder auch die komplizenhaften Interventionen des Erzählers, der explizit darauf achtet, dass die Erzählung flott voranschreitet, nicht mit kühnen Kommentare spart oder sich gar auf andere Mythenfassungen bezieht, um sie zu korrigieren.

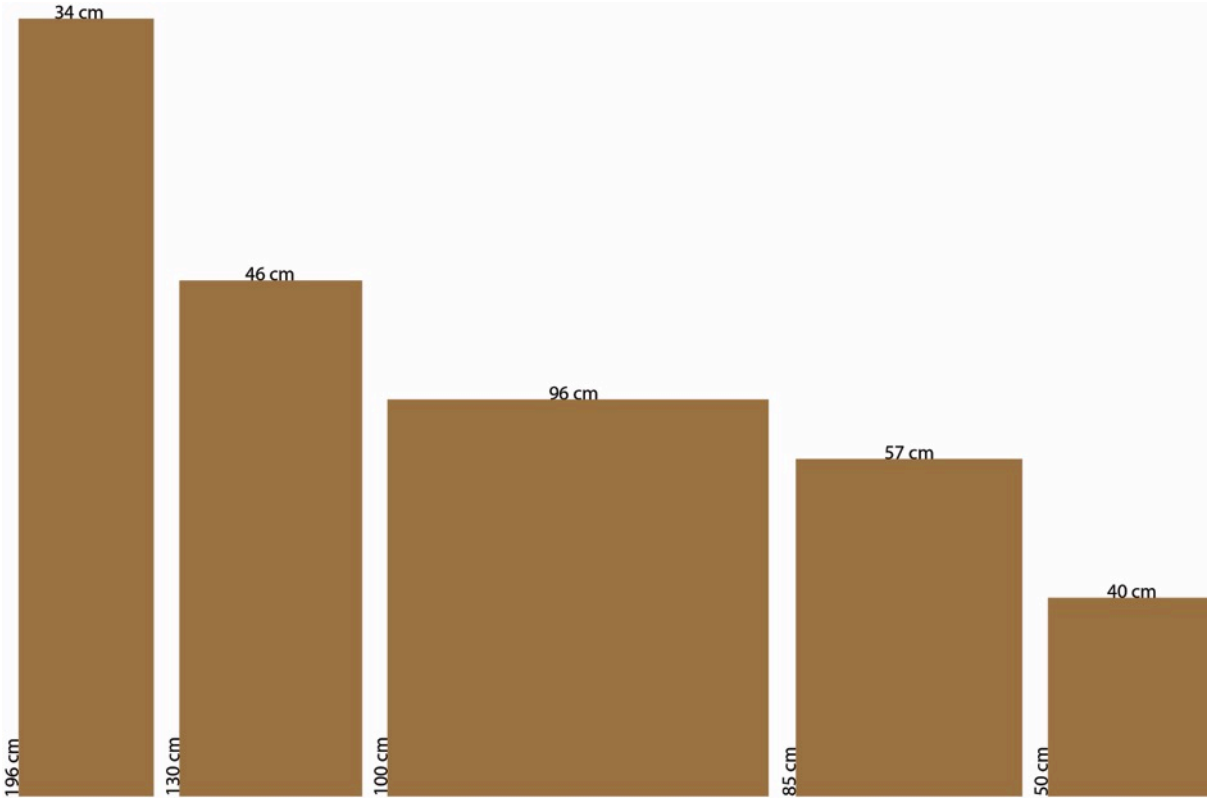
**Die Familie Tenenbaum – Wes Anderson**

Parallelen mit der poetischen, absurden und humorvollen Welt des amerikanischen Regisseurs **Wes Anderson** drängten sich auf. Sein Film „Die Familie Tenenbaum" (2001) war uns eine künstlerische Hauptreferenz, aber auch „Rushmore" (1998) und „The Grand Budapest Hotel" (2014). Die komplexen Familiengeschichten, tragikomischen Schicksale, die exzentrischen, wenngleich charmanten und raffiniert gezeichneten Figuren ebenso wie sein subtiler Humor, sein spielerischer Erzählstil, das oft außergewöhnliche Setting, seine Detailverliebtheit an besonderer Stelle - all das war insbesondere für die Stückentwicklung und das Schreiben der Dialoge eine sehr große Inspirationsquelle. Auch bei uns tritt häufige ein (Märchen-) Erzähler auf: immer wieder schlüpft ein Schauspielender in die Rolle des **Erzählers**, wendet sich direkt ans Publikum und treibt die Handlung vorwärts. Manchmal erlaubt er sich - gleich dem Erzähler bei Bédier – sehr subjektive Kommentare, jedenfalls sorgt er für Skurrilität.

## Physisches Formentheater

Die sechs permanent auf der Bühne anwesenden SchauspielerInnen gestalten mit fünf **Holzbrettern** unterschiedlicher Größe und Form das sich stets wandelnde Bühnenbild. Durch die Manipulation der Bretter auf einer räumlich begrenzten Bühnenfläche entsteht eine sehr physische, traumartig anmutende Theatersprache, die es erlaubt in Sekundenschnelle von einem Schauplatz zum anderen zu „gleiten". Die Übergänge sind fließend, haben jeweils ihre eigene Story. Der Zuschauer wird Bild um Bild auf eine

anregende Reise durch Zeit und Raum mitgenommen. Die Holzbretter dienen aber nicht nur der Verortung der Handlung oder als Requisiten, sondern ermöglichen auch, emotionale Befindlichkeiten bildhaft auszudrücken. Nicht die Wirklichkeit wird repliziert, vielmehr ihr Gehalt gezeigt. Es entstehen Formen, manchmal richtige Choreographien der Bretter.




**Größe und Form der Bretter**

Die Handhabung der Holzbretter wurde lange geübt und einstudiert – nur Präzision ermöglicht es, dass die vielfältigen Szenerien in den Augen des Publikums wirklich entstehen. Ein **körperlich sehr bewusstes Spiel** der Schauspieler ist gefordert.

Das Material Holz ist einfach, aber schön, dem Element Erde zugehörig - Eigenschaften, die wir bei Isolde der Weißhändigen wiederfinden, dort wo das beständige Glück liegt.

Alle Spieler changieren zwischen der Rolle des Manipulateurs eines Holzbrettes und den Figuren des Stückes hin und her und übernehmen **mehrere Rollen**. Die Verwandlung findet vor allem über den Körper, die Haltung und Bewegung statt. Ein Requisit und/oder kleine, effektive Kostümveränderungen können unterstützen. Spielen darüberhinaus Gegenstände eine Rolle, wird der Umgang mit ihnen **gemimt**.

Die **Kostüme** sind zeitlos, schlicht, eher elegant und arbeiten mit unaufdringlichen Farbcodes, die Figurenverbindungen offenlegen. Da die Schauspielenden in mehrere Rollen und als Brett-Manipulateure fungieren, sollen die Kostüme nur unauffällig unsere Aussage und die Beziehungen der Figuren unterstützen, dabei aber einen maximalen Fokus auf die Bretterbilderwelt ermöglichen. Dass die SchauspielerInnen keine Schuhe tragen, erlaubt eine andere Beweglichkeit, erleichtert den Figurenwechsel und unterstreicht das Märchenhafte.

Das Format des Formentheaters reflektiert unseren sowohl poetisch als auch absurd

anmutenden Stil. Es berührt die **Magie des Theater** und seine Essenz: große Illusionen mit einfachen, kreativen Mitteln hervorzurufen, durch bloße Andeutungen der Wirklichkeit die Fantasie des Zuschauers anregen und ihn in andere Welten katapultieren.

## Sprache, Musik

Die **Sprache** ist ganz in die Moderne gezogen, es bleiben allerdings Referenzen der romantischen Sprache von Joseph Bédier erkennbar. Wir spielen mit verschiedenen Textsorten – mal lyrisch in Versen (Isolde sofern sie nicht in Tristan verliebt ist), mal alltäglich. Jedenfalls immer humorvoll und mit ganz viel (absurden) Wortwitz gespickt.

Musik und Rhythmus spielen ein zentrales Element: ein **Live-Musiker**/–Percussionist begleitet und strukturiert das ganze Stück. Mit verschiedenen klanglichen und rhythmischen Instrumenten sowie einigen „Geräuschinstrumentarien" wird ein Sounduniversum geschaffen, das die (Hör-)Bilder beim Publikum unterstützt. Neben einem Sopransaxophon, einer Oceandrum, Chimes und vielen anderen sind Hang und Sansula die Hauptinstrumente - sie öffnen mit ihren vielen Obertönen den Raum und die Herzen der Zuschauer.

**TRISTAN ISOLDE DESASTER**
**Oktober 2016 im Brick-5, 1150 Wien**

# DIE PRODUKTION

## Technische Anforderungen

- Bühnengröße: Mindestens 7,5 x 6m (Breite x Tiefe oder Tiefe x Breite)
  Höhe mindestens 3,5m
- Boden: Holzboden, alternativ: schwarzer Boden
- Bühnen-/Seitenhintergrund: schwarz bzw. mit schwarzen Molton auszuhängen
- Sonstiges: Befestigungsmöglichkeit für Requisitentasche an Bühnenrückwand, mittig, auf max. 8m Bühnentiefe
  Hängemöglichkeit für Miniseilzug (siehe Lichtplan)
- Licht: Siehe Lichtplan, min. 24 dimmbare Kreise plus Lichtpult
- Zuschauerplatzierung: Möglichst frontal; idealerweise ansteigend, alternativ Bühne als Podest

## Bisherige Erfolgsgeschichte

Im Juni **2016** starteten wir für TRISTAN ISOLDE DESASTER eine erfolgreiche Crowdfunding Kampagne auf wemakeit.com (wemakeit.com/projects/tristan-isolde-desaster). Im Zuge dieser Kampagne erhielten wir 2.666 Euro durch den Bank Austria Kunstpreis, in Summe sammelten wir 10.245 Euro von 83 Unterstützern ein. Mit dieser Basisfinanzierung entwickelten, probten und spielten wir das Stück vom 4. Oktober bis 11. November 2016 an 10 Abenden im Brick-5 in 1150 Wien. An 2 Vormittagen gab es Aufführungen vor mehreren Schulklassen.

Die Wiener Stadtzeitung Falter nannte uns einen „sympathisch unernsten Bretterzauber".

Die Publikumsreaktionen waren begeistert:

*"... Modern, unterhaltsam, phantasievoll. Ein Genuss! ..."*
*"... Es ist ein Wahnsinn, was man mit 5 Brettern und 6 Schauspielern machen kann! Chapeau!"*
*"... the story psychologically deep, but also light and comical in many moments... It is so different than what I have ever seen before. ..."*

Am 27. Oktober **2017** spielten wir im Rahmen der Heidelberger Theatertage im TiKK/Karlstorbahnhof um den Heidelberger Theaterpreis – und gewannen den 2. Preis der Jury!

Der Mannheimer Morgen beschreibt uns als *„kleines Theaterwunder"* und weiter: *„ein Feuerwerk an geistvoller Textcollage, Bewegungsraffinesse, spöttischen Dialogen und frecher Darstellerkunst... bezaubernde Verwandlungsspiele... ebenso unterhaltsam wie fantasievoll..."*

Im April **2018** nehmen wir das Stück, gefördert von Wien Kultur/MA 7, an 3 Abenden in der OPEN.BOX des OFF Theaters in 1070 Wien wieder auf.

Für eine weitere Tournee im deutschsprachigen Raum sind wir auf der Suche nach Gastspielhäusern.

# DIE COMPAGNIE

## ILIOS Théâtre

Die Compagnie ILIOS Théâtre wurde 2014 auf Initiative von Marie-Therez Lorenz nach ihrer Ausbildung an der École Internationale de Théâtre **Jacques Lecoq** in Paris gegründet. Seit Mitte 2015 hat ILIOS Théâtre seinen Sitz in Wien.

ILIOS Théâtre möchte tiefgründige und zugleich unterhaltsame und originelle Theaterproduktionen realisieren. Ohne die **Magie der Essenz des Theaters** zu vergessen - Schauspieler erzählen einem Publikum mit einfachen Mitteln eine Geschichte, eine Idee, eine Wahrheit – suchen wir **heutige, poetische und genreübergreifende Theaterformen**, die, reich an Sinneseindrücken, ein dichtes unmittelbares Erleben ermöglichen: so wollen wir auch die an Bilderflut und schnellen Schnitt gewöhnten Menschen packen.

Wir machen **visuelles Sprechtheater**, arbeiten gerne mit Objekten/Formen. Das **physische Spiel** der Akteure steht im Vordergrund. **Musik** spielt eine tragende Rolle. Ein **Augenzwinkern** fehlt nie. Im Sinne eines „**théâtre de création**" entstehen die Stücke in einem kollektiven Schaffensprozess.

Neben der Kreation und Produktion von Theaterstücke bietet ILIOS Théâtre Atelier auch regelmäßige Trainings und Workshops für Physical Theater an (Trailer: www.youtube.com/watch?v=Dz8Ovbz8Hts). Marie-Therez Lorenz gibt ebenso Sprach- und Stimmtraining.

**Projekte:**

**ERRANCES AMOURESQUES**
Kurzes Pilotprojekt zum Tristan Isolde Stoff in französischer Sprache

Trailer: www.youtube.com/watch?v=E7drsRB5l3w

**2015** **Théâtre de Verre**, Paris (2 Aufführungen)

**TRISTAN ISOLDE DESASTER**

Trailer: www.vimeo.com/188994796 bzw.
www.youtube.com/watch?v=HHkjazwf6nw

**2016** Oktober/November: **Brick-5**, 1150 Wien
12 Aufführungen, 2 davon für Schulklassen

**2017** 27. Oktober: Im Rahmen der Heidelberger Theatertage 2017 spielten wir im TiKK, Karlstorbahnhof um den Heidelberger Theaterpreis.

**Gewinner des 2. Preises der Jury**

**2018** 9., 10. und 24. April: **Wiederaufnahme** im **OFF Theater,** 1070 Wien. Gefördert von Wien Kultur (MA 7)

## Team „off-stage“

### Marie-Therez Lorenz – Künstlerische Leitung, Konzept, Regie

Marie-Therez Lorenz wandte sich dem Theater erst nach einem abgeschlossenen Jusstudium und einigen Jahren als Unternehmensberaterin bei der Boston Consulting Group zu. Es folgte eine umfassende schauspielerische Ausbildung in Wien, insbes. bei Noemi Fischer, und bei diversen namhaften internationalen Acting Coaches in L.A., London und Paris (u.a. bei Bernard Hiller, Bob MacAndrew, Robert Castle). Stimm-, Gesang-, Tanz- und Pilatestraining nehmen seit jeher einen besonderen Stellenwert ein.

Als Kernmitglied der Theatergruppe Rosengewitter spielte sie einige Jahre in Wien und tourte durch Österreich und Deutschland, u.a. Drachengasse Wien, Treibhaus Innsbruck, Admiralspalast Berlin. In den Stücken von Rosengewitter vereinten sich große poetische Texte, polyphone und rhythmisierte Sprachgestaltung, improvisierte Livemusik und Tanzelemente. Daneben wirkte sie in einigen Kurz-/Langfilmen und Hörspielen mit.

2010 ließ sich Marie-Therez Lorenz nicht nur aus Liebe zur Stadt und Sprache in Paris nieder: der lustvolle, ungehemmte Umgang mit Kreativität sowie der verspielte, körperliche Zugang zum Theater in dieser Stadt begeistern sie noch heute.

Sie erweiterte und vertiefte ihre Ausbildung als Schauspielerin und Regisseurin, insbesondere in der internationalen Theaterschule von Jacques Lecoq. Hier erwachte ihre Lust zu inszenieren und eigene Stücke zu entwickeln. Bühnenbildnerische Kenntnisse erwarb sie im Lehrgang des szenographischen Instituts der Schule (Laboratoire d’Étude du Mouvement). Marie-Therez Lorenz spielte und sang auf Pariser Bühnen und sammelte Erfahrungen als Regieassistentin (u.a. mit Collectif Quatre Ailes, Compagnie Belombre, L’Art Mobile). 2014 gründete sie die Compagnie ILIOS Théâtre, ihre erste Regiearbeit „Errances amouresques“ wurde Anfang 2015 im Théâtre de Verre, Paris als Work in Progress gezeigt.

Mitte 2015 hat sie ihren Lebensmittelpunkt nach Wien verlegt. Neben ihrer Arbeit als freie Regisseurin bietet sie Schauspiel-, Theater- sowie Stimm- und Sprachtrainings an. Seit 2010 absolvierte sie zudem eine umfassende Ausbildung am *institut für integrale psychologie* (Starnberg, D) und ist seit 2016 als ganzheitliche Coachin tätig.

www.marietherezlorenz.com

### Julian Friedrichs – Dramaturgie, Text

Julian Friedrichs wurde 1981 in Oldenburg geboren und wuchs in Leer/Ostfriesland auf. Das platte Land bot viel Raum um seiner Kreativität freien Lauf zu lassen. Nach der Schule führte es ihn nach Wien wo er 2006 erfolgreich seine Schauspielausbildung abschloss.

Von 2010 bis 2012 absolvierte er ein Masterstudium für Produktion und begann nebenbei als 1. und 2. Kameraassistent,

sowie als Regieassistent vor allem beim Spielfilm zu arbeiten. Es folgten weitere Stationen als Redakteur für den ORF, Junior Producer und freischaffender Autor.

Seit 2016 studiert er Drehbuch/Dramaturgie im Master an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf in Potsdam.

**Luisa Fillitz – Bühne, Ausstattung, Kostüm**

Luisa Fillitz studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien und in Bern (Diplom 2010) sowie 2007/08 Kulturanalyse-Vermittlung und Kunstphilosophie an der ZHdK, der Züricher Hochschule der Künste. Neben dem Studium absolvierte sie eine Tanzausbildung in Modern, Jazz, Ballett, Afro und tänzerische Akrobatik und arbeitete 2008-2010 als freie Mitarbeiterin in der Galerie Artmark in Wien.

Um die Verbindung von bildender Kunst und Bewegungstheater weiter auszubauen, ging sie 2011 nach Paris, wo sie das Laboratoire d'Étude du Mouvement der École Internationale de Théâtre Jaques Lecoq absolvierte. Im Anschluss folgten Regieassistenzen unter anderem für den Kunst-, Tanzfilm Lafnetscha in Bozen sowie für die Oper Figaros Hochzeit in einer Wiener Gemeinschaftsproduktion der Universität für Musik und darstellende Kunst mit der Orangerie Schönbrunn. 2013 leitete sie das Atelier G/gestalten für das Marionettentheater Salzburg. Gleichzeitig begann sie als künstlerisch-wissenschaftliche Assistentin im Atelier Rollier in Wien, wo sie bis 2017 tätig war.

Derzeit in Brüssel lebend, forscht sie im Rahmen des künstlerischen Postmaster Research Programs von a.pass (advanced performance and scenography studies/ Posthogeschool voor Podiumkunsten vzw) im Spannungsfeld von Raum, Bewegung und Performance. Daneben ist sie - stets am Schnittpunkt zwischen bildender- und darstellender Kunst - freischaffend an unterschiedlichen künstlerischen Projekten beteiligt, unter anderem für das Labor für kreatives Theater.

**Katharina Mackowiak - Lichtdesign**

Katharina Mackowiak wurde 1986 in Wien geboren. Seit 2003 ist sie in der Welt der Technik hinter-vor-auf-über und unter der Bühne.

Im Kinder-, Jugend- und Erwachsenentheater "Dschungel Wien" 2007-2011 wurde sie zur Veranstaltungstechnikerin und stückbezogenen Technikerin ausgebildet. Während einiger Jahre Zusammenarbeit mit freien Theater- und Tanzgruppen, Bands, Filmcrews oder Kongressleitern arbeitete sie in den verschiedensten Häusern, im Freien, in den verschiedensten Städten, mit den verschiedensten Kunden in Österreich, Deutschland und Schweden.

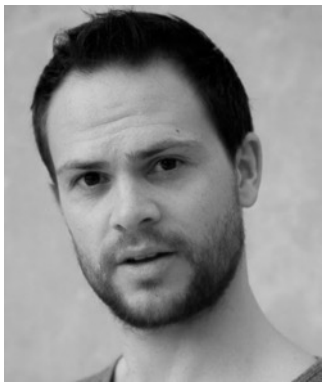
Sie wirkte unter anderem mit in Projekten wie dem Nomad Theater (Labfaktory Wien), EOHLO (Zirkus, Wien), Zirkus Zack (Berlin), „die Küste", „BWH" (Kulturhaus RAW-Gelände, Berlin), Supermolly, WUK, TAG Theater, FZ (Wien), Ferienfahrten (Autismusambulanz Leipzig).

**Siglind Güttler - Produktion**

Siglind Güttler ist seit den 1990er Jahren in der Kulturbranche tätig. Zunächst in der Kulturvermittlung, mit dem Schwerpunkt museumspädagogische Konzepte für Kinder und Jugendliche zu entwickeln, wechselt sie Ende der 90er in den Bereich der darstellenden Künste.

Seither arbeitet sie als Produktionsleitung sowohl für internationale Festivals wie den Wiener Festwochen, Impulstanz, Viennale, donaufestival, Glatt & Verkehrt, Into The City mit Künstlern und Companies wie Dammaged Goods/ Meg Stuart, Peter Sellars, Yoko Ono, Gob Squad, The Tiger Lillies, 400 ASA Nord, Peter Zadek... sowie im kontinuierlichen Programmablauf des Hundsturms commissioned by Volkstheater u.a. mit makemake productions, Yasmin Hafedh, Mieze Medusa, BOEM*... als auch in der freien Szene u.a. mit Gods Entertainment, Theater.punkt/Sabine Mitterecker, MIASMA, Saint Genet in Kooperation mit unterschiedlichen Spielorten in Wien wie der Ankerbrotfabrik, f23.wir.fabriken, WuK, Kunsthaus Weiz

## Schauspielende



**Klemens Dellacher**

Geboren in Lienz (Osttirol), Ausbildung an der Schauspielschule Krauss in Wien. Vor und seit seinem Abschluss 2015 ist er als freischaffender Künstler in diversen Produktionen, Projekten und Performances für und in Theater, Film, TV und Werbung aktiv.

Bisherige Engagements u.a. am Gloria Theater, Volkstheater Wien, Theater Akzent, Brick 5, Theater Spielraum, Sommerkindertheater Perchtoldsdorf, Spektakel Wien; Mitglied des freien Ensembles Imp:Art.

www.klemensdellacher.com, ensembleimpart.wix.com/impart

**Viktoria Hillisch**

Viktoria Hillisch wuchs in der Buckligen Welt im südlichen Niederösterreich auf. Ihre künstlerische Ausbildung erhielt sie an der Schauspielschule Krauss in Wien.

Engagements während ihrer Ausbildungszeit führten sie in zahlreiche Orte Österreichs und in Wien an das Theater Akzent, Kabarett Niedermair, Ateliertheater, Spittelbergtheater und das Theater in der Drachengasse. Weiters folgten Auftritte mit dem Künstlerensemble ILIOS Théâtre und Imp:Art für Kinder- und Jugendliche, Engagements beim Sommertheater der Kellergassen am Wagram, dem Märchensommer Niederösterreich, THEO Perchtoldsdorf, Theater im Hof Enns und Wintermärchen für das Lenautheater Stockerau.

Filmerfahrung sammelte Viktoria bei diversen Kurzfilmprojekten quer durch die Gemüsebank und bei zwei Dokumentationen für Universum history (u.a. ORF, arte, ZDF)

in Carnuntum, Triest und Mexico-City. Diesen Herbst wird sie in „Robin Hood“ und „Pippi Langstrumpf“ zu erleben sein.

### Santo-Pablo Krappmann

Santo-Pablo Krappmann wurde 1993 in einem Zirkuswagen geboren. Seine Eltern bauten diesen einige Jahre zuvor als sie eine kleine Zirkus-Theatergruppe namens Circo Soluna gründeten. Die ersten 15 Jahre seines Lebens verbrachte er unterwegs in ganz Europa, wo er zusammen mit seinen Eltern und seinen fünf Geschwistern Theater und Zirkus in Ortschaften und kleine Städte brachte.

Mit 15 beschloss er nach Wien zu ziehen wo er eine Ausbildung als Tischler abschloss. Zwei Jahre arbeitete er als Tischler, Bühnenbauer und Ausstatter in verschiedenen Bereichen und Firmen. Im Oktober 2013 begann er Bühnenbild und Filmgestaltung an der Universität für angewandte Kunst zu studieren. Seitdem arbeitet er als Bühnenbildner, Kostümdesigner und Performer mit verschiedenen Theatern und Ensembles in Wien und der Welt.

### Benjamin Petermichl

Benjamin Petermichl wuchs in Strasshof/Nb. im Bezirk Gänserndorf auf. Er besuchte die Musikhauptschule in Auerstahl, da Musik von Beginn an und bis jetzt einen großen Stellenwert in seinem Leben einnimmt. Aus diesem Grund absolvierte der diplomierte Elementarpädagoge seinen Wehrdienst bei der Gardemusik Wien.

Danach wandte er sich gleich der Schauspielausbildung zu und studiert seit Oktober 2015 an der Open Acting Academy, Konservatorium für Schauspiel.

Die Freude am Schauspielen erkannte er schon sehr bald und wirkte bereits früh bei Theaterprojekten in den Schulen, aber auch außerhalb von schulischen Institutionen mit. Seit einigen Jahren ist er fixes Mitglied des Theaterensembles „Schlossspiele Matzen“.

Filmerfahrung konnte er unter anderem beim Tatort „Wehrlos“, der im Frühjahr 2016 gedreht wurde, und auch bei einem Kurzfilm in einer der Hauptrollen, sammeln.

### Sofie Pint

Sofie Pint wuchs in Linz an der Donau auf, wo sie bereits erste Theatererfahrungen sammeln konnte. Sie spielte in „Creeps“ im Promentezentrum in Linz, im Theaterspectacel Wilhering und wirkte außerdem bei der Sommertheaterproduktion im Parkbad in „TITANI-Hurra wir sinken noch“ mit.

Während ihrer Vorsprechtour an den verschiedenen Schauspielschulen konnte sie am Theater Phönix bei der Produktion „Don Juan-Wir kill’n die Saus, wenn wir sie kriegen“

in der Bearbeitung und Regie von Gernot Plass hospitieren und fand schließlich an der Schauspielschule Krauss in Wien ihren Ausbildungsplatz.

Es folgten diverse Werbeaufträge, außerdem war sie in „Tristan Isolde Desaster" einer Produktion des ILIOS Théâtre in Wien zu sehen und auch im KULTUR.PARK.TRAUN in „Raub der Sabinerinnen". Diesen Herbst ist sie in Linz in dem Stück PRANKED zu sehen.

**Marion Steinbach**

Marion Steinbach wurde 1990 in Wien geboren und entdeckte schon in jungen Jahren ihre Leidenschaft fürs Theater. Ab dem Alter von 6 Jahren spielte sie im „Theater im Augenblick", in „Tier und Wir" im Confetti TV und gab den Mackie Messer in „Die Dreigroschenoper".

2012 schloss sie ihre Schauspielausbildung in Wien ab und bildete sich an der London Academy of Dramatic Arts weiter.

2013 entdeckte sie ihre Leidenschaft zum Puppenspiel und tritt seitdem im Wiener Urania Puppentheater („Kasperl&Pezi") auf. Dort spielte sie in über 15 unterschiedlichen Puppentheater-Produktionen und schreibt mittlerweile für die Puppenbühne „Kasperl & Tonka" im Fischapark.

Marion Steinbach hat u.a. im Dschungel Wien, Theater in der Josefstadt, Theater Brett, Halle E, Wasserschloss Kottingbrunn und im Spotlight Theatre gespielt. Sie tourte durch Deutschland und Dänemark und spielte in Australien und London. Sie arbeitete unter anderem mit Regisseuren wie Nicolas Stemann, Torsten Fischer und Günter Krämer.

www.marionsteinbach.com

## Musiker

**Markus Zahrl**

1971 in Zwettl/NÖ geboren, entdeckte Markus Zahrl von Kindesbeinen an sein Talent in der Welt der Musik. Sein musikalisches Gespür führte ihn in den 90er Jahren ans Konservatorium der Stadt Wien (Jazz-Saxophon, Pädagogik) und an das Berklee College of Music Bosten/USA. Er war Teilnehmer der Masterclass bei Dave Liebman und bei Bob Mintzer.

Seine Musikkarriere wurde geprägt durch eine Vielzahl an Konzerttätigkeiten im In- und Ausland und diverser musikalischer Tätigkeiten als Live- und Studiomusiker, Arrangeur, Komponist und diplomierter Musikpädagoge, so spielte er gemeinsam mit Kirk Covington, Al Porcino, Wolfgang Muthspiel, Clark Terry, Bob Brookmeyer, Bill Dobbins, George Garzone, Concert Jazz Orchestra Vienna, Viktor Gernot, Rounder Girls, Russkaja, Andy Lee Lang, uvm.

Er beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der gesundheitlichen Wirkung von Klang, Frequenzen und Musik auf den Menschen und arbeitet derzeit als Musiker, Klangenergetiker und Shiatsu-Praktiker.

www.markuszahrl.com

## Kontakt

ILIOS Théâtre - Verein für darstellende Künste
Marie-Therez Lorenz (künstlerische Leitung)

Kupelwiesergasse 12/4, 1130 Wien
+43 / 699 / 1291 1351
mail@iliostheatre.com

www.iliostheatre.com
www.facebook.com/iliostheatre
www.instagram.com/iliostheatre